



Viele Besucher bekamen im Sparkassenturm den großen Überblick.

Foto: Andreas Fischer

24 Stunden live: Blick von oben ist beliebt

Der Besuch im 19. Stock der Stadtparkasse ist ein Dauerbrenner. Doch auch die neuen Programme kamen beim Publikum gut an.

Von Daniel Diekhans

Die Aussicht vom Turm der Stadtparkasse ist nur schwer zu toppen. Einmal im Jahr darf jeder im höchsten Gebäude der Stadt nach oben. „Wuppertal 24 Stunden live“ macht's möglich. Es ist Freitag, viertel vor sechs: Besucher stehen vor den Aufzügen Schlange. Immer 19 von ihnen dürfen in den Aufzug, der von sechs bis elf zwischen Erdgeschoss und 19. Stock pendelt.

Wer oben angekommen ist, sucht sich einen Stehplatz an einer der vier Fensterfronten. Viele haben Kamera oder Smartphone dabei, um ein Foto nach dem anderen zu schießen. Im Norden schaut man auf die Innenstadt mit dem Von-der-Heydt-Museum. Auf der anderen Seite erkennt man die Türme der Universität. Im Osten liegt die Stadthalle. Auf der Westseite fliegt ein Hubschrauber über die gelb-braun gefleckte Döppersberg-Baustelle, die sich offen bis zum Intercity-Hotel zieht.

Die Abendsonne taucht die gewaltige Fläche mit ihren Gruben und Erdbergen ab und zu in

freundliches Licht. Jeder Besucher hat seinen eigenen Blick auf das Thema Döppersberg.

Alexandra Zentner ist mit ihren Söhnen Lenni (7) und Jascha (5) hochgefahren. Die Jungen drücken sich ihre Nasen am Fenster platt - so viel gibt es hier zu entdecken! Ihre Mutter will sich den Döppersberg „auf jeden Fall“ genauer anschauen. Die Sache selbst sieht sie kritisch. „Es schränkt mich schon ein in meinem Leben. Und die Sperrung der A46 - da reden wir am besten gar nicht drüber.“

Horst und Ingrid Lehmann genießen die Aussicht auf Talkessel und Landschaft. „Wir wohnen ja in Barmen. Wenn wir vom Toelleturm gucken, sehen wir ja nur die Hälfte.“ Wenn man sie auf den Döppersberg anspricht, können sie nicht ernst bleiben. „Ob wir jemals das Ende der Baustelle erleben?“, fragt er lachend. Seine Frau setzt noch eins drauf. „Die Verantwortlichen sagen ja, sie seien im Zeitplan.“

Wie Horst Lehmann hat auch Hartmut Flick seine Kamera

ERGEBNIS IN ZAHLEN

ERFOLG Rund 30 000 Menschen besuchten in diesem Jahr die Veranstaltungen von 24 Stunden live.

STRAMPELN Neu im Programm ist ein 24-Stunden-Radeln für den guten Zweck. 30 Radfahrer legten eine Strecke von insgesamt 5751,5 Kilometern zurück. Der Erlös von 18 230 Euro geht an das Kinderhospiz Burgholz.

griffbereit. Der Döppersberg ist ein Lieblingsthema des Hobbyfotografen. „Man glaubt gar nicht, wie schnell sich das verändert.“ Seit Baubeginn 2010 bemüht er sich, alles in Bildern festzuhalten. Etwa wie die riesige Grube zwischen Hotel und Hauptbahnhof ausgehoben wurde. Wie die ersten Pfeiler für die Brücke eingeschlagen wurden, die heute Bahnhof und Schwebebahnstation verbindet. „Das ist einmalig, so ein Bauprojekt.“

„Das Format funktioniert“, fasst Martin Band, Geschäftsführer des Veranstalters Wuppertal-Marketing, die 130 Events an 100 Orten zusammen - auch wenn sich einige Besucher auf Facebook über verschlossene Türen beschwerten.